

Jan Hiller, Pola Serwene, Sonja Schwarze

Leitfaden: ORGANISATION EINER POSTERSESSION ZU PRAXISBEZOGENEN FORSCHUNGSPROJEKTEN

1. Handlungsfelder

Die hier ausformulierte Maßnahme knüpft unmittelbar an die auch in der Geographiedidaktik wahrnehmbare Theorie-Praxis-Diskussion an: Häufig wird konstatiert, dass wissenschaftliche (geographiedidaktische) Forschung losgelöst von der (schulischen) Praxis stattfindet bzw. die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsprojekte eine zu geringe Praxisrelevanz aufweisen.

Um die Orientierung fachdidaktischer Forschung an praxisrelevanten Problemfeldern zu unterstützen, wird hier für das Handlungsfeld Theorie-Praxis-Kommunikation die Durchführung einer Postersession für praxiserprobte Projekte beschrieben.

2. Ziele

Ziel ist es, die Sichtbarkeit von entwicklungsbasierter und praxiserprobter Projekte mit der verbesserten Kommunikation zwischen Akteur*innen der Wissenschaft und der Schulpraxis zu erhöhen.

3. Anwendungssituationen

Austausch über Formate praxiserprobter Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen universitären Standorten, Schulen, Seminarstandorten und weiteren Bildungsinstitutionen. z.B.:

Umweltakademien

Lehrer*innenfortbildungszentren

etc.

Umsetzbar auf diversen Tagungen, z.B. auf dem Deutschen Kongress für Geographie (DKG) am Schulgeographentag, Hochschulverband für Geographiedidaktik (HGD)-Symposium, Nachwuchstagungen, universitätsinterne oder bundeslandinterne Lehrkräftefortbildungen und/oder -fachtage. Auf diesen Tagungen könnte die Möglichkeit stärker forciert werden, dass Forschung, Praxis und Bildungsadministration bewusster in einen kommunikativen Austausch treten.

4. Beschreibung der konkreten Maßnahme

Schritt 1: Eigeninitiative auf Seiten der Forschenden

Wenn Ihnen das Vorhaben einer Postersession für praxiserprobte Projekte passend für eine Tagung oder eine ähnliche Veranstaltung erscheint, gehen Sie proaktiv und sehr frühzeitig auf das Organisationsteam zu.

Schritt 2: Absprachen mit Organisationsteam

Sprechen Sie gemeinsam mit dem Organisationsteam der jeweiligen Tagung bzw. des Kongresses über die Ausgestaltung der Session. Dabei gilt es u.a. die Zeitschienen der Tagungsorganisation zu beachten. Günstig ist eine Umsetzung, wenn Akteur*innen aus Praxis und Wissenschaft vor Ort sind.

Schritt 3: Call for Posters

Starten Sie einen frühzeitigen Aufruf zur Einreichung von Postern aus diesem Bereich mit der Prämisse, dass die durchgeführte Forschung bzw. das Projekte praxiserprobt ist. Die Anmeldung kann ggf. in Kombination mit der Zusendung eines Abstracts erfolgen. Anschließend wird eine Auswahl nach festgelegten Qualitätskriterien getroffen.

Schritt 4: Strukturierung der Poster (Vorschlag!)

Es ist zu empfehlen, die Poster einheitlich zu strukturieren. Über die erhöhte Zugänglichkeit hinaus, werden durch die einheitliche Strukturierung die Theorie-Praxis-Bezüge der einzelnen Projekte sichtbar. Mögliche Gliederung der Poster:

- Ausgangslage/Praxisproblem (Kerninteresse des Projekts, Forschungsfragen)
- Theorie
- Forschungsdesign/Methodik
- Fachliches Thema - Kompetenzschwerpunkt
- Zielgruppe/Jahrgangsstufe
- Praxisrelevante Ergebnisse und Diskussion (inkl. Limitationen/offene Standards)
- Evtl. Praxistransfer
- Kooperationsinteresse („Ich suche...“, „Ich biete...“)

Schritt 4: Marketing im Vorfeld

Bedienen Sie sich unterschiedlicher Marketingmaßnahmen, um auf die Session aufmerksam zu machen (u.a. Erwähnung der Aktion in Mailverteiltern über Organisationen der Geographiedidaktik sowie der Schulgeographie, social media).

Schritt 5: Organisation der Postersession vor Ort

Evtl. lassen sich die Poster nach Themenkomplexen, Regionen oder Schulstufen clustern. Führen Sie außerdem weitere Marketingmaßnahmen vor Ort durch, die die erfolgreiche Durchführung unterstützen (z.B. Hinweisschilder, Flyer, digitales Tagungsprogramm).

Schritt 6: Instruktion am Tag der Durchführung

Erläutern Sie den Posterersteller*innen am Tag der Durchführung den geplanten Ablauf.

Schritt 7: Wahl ansprechender Präsentationsformate (Vorschlag!)

Erhöhen Sie die Attraktivität der Veranstaltung, indem Sie kreative Formate der Präsentation wählen z.B.:

- konkrete Vorstellung der Poster durch die Forschende,
- passive Ausstellung der Poster
- moderierte Session mit Kurzvorstellungen (Elevator Pitch: 3-minütige, überzeugende Vorstellung der Hauptgedanken/Aspekte des Projekts)

Autor*innenangaben

Dr. Jan Hiller, Vertretungsprofessor, Justus-Liebig-Universität Gießen

jan.hiller@geogr.uni-giessen.de

Pola Serwene, Akademische Mitarbeiterin, Universität Potsdam

serwene@uni-potsdam.de

Dr. Sonja Schwarze, Akademische Rätin, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

sonja.schwarze@uni-muenster.de